

Bach in Rokoko
Litauen
Schleswig-Holstein
Neue CD



LIEBE LESERINNEN, LIEBE LESER,



Seit dem Frühjahr hat sich im Chorleben der Augsburger Domsingknaben wieder viel Schönes ereignet. Einiges davon wollen wir im neuen Sing besonders hervorheben.

Ende September hat das Kuratorium der Freunde und Förderer der Augsburger Domsingknaben zum neunten Mal nach Günzburg zu „Bach in Rokoko“ eingeladen. Die positive Presseresonanz können Sie in dieser Ausgabe nachlesen. Dem gesamten Gremium danke ich für die erneute Initiative zu unserem Festival. Dem Vorsitzenden, Herrn Michael Mäser, und seinem Stellvertreter Herrn Hubert Otto danke ich für deren persönlichen Einsatz „vor Ort“ an beiden Tagen, ebenso allen Kuratoriumsmitgliedern, die nach Günzburg kommen konnten. Mein besonderer Dank gilt dem diesjährigen Schirmherrn, Herrn Hubert Stärker und den weiteren Sponsoren für die großzügige Unterstützung der Konzerte. Die vielfältigen und langfristigen Vorbereitungen im Hintergrund für „Bach in Rokoko“ lagen wieder in den bewährten Händen unseres Kulturmanagers Anton Fuchs, dem ich dafür meinen großen Dank aussprechen darf.

Vor „Bach in Rokoko“ gastierte der Kammerchor auf seiner Herbsttournee in Schleswig-Holstein und im dänischen Tondern. Alle Konzerte waren künstlerisch ein voller Erfolg! Unser entspannender und harmonischer Aufenthalt im landschaftlich herrlich gelegenen Jugendfeuerwehrzentrum Rendsburg direkt am Nord-Ostseekanal hat zu Beginn der „neuen Saison“ unserer Gemeinschaft gut getan, so dass wir für die kommenden Aufgaben ausgeruht und bestens gerüstet sind.

Leider können wir den „Dreiklang“ unserer jüngsten attraktiven Auslandsauftritte vorerst nicht vollenden: Nach unseren Konzerten in Moskau im Auftrag der Deutschen Botschaft mit dem denkwürdigen offiziellen Empfang im orthodoxen Danilow-Kloster und unserer erlebnisreichen Konzertreise nach Litauen verhinderten die schrecklichen politischen Ereignisse in Syrien unsere Auftritte bei den Deutsch-Syrischen Kulturtagen, eingeladen vom Goethe-Institut und der Deutschen Botschaft. Eine weitere interessante ökumenische Begegnung hätte uns wieder erwartet, diesmal mit dem orthodoxen Patriarchen von Antiochien.

Der renommierte Sportbekleidungsanbieter Hubert Schöffel hat für unsere Syrienreise wegen der dort im Juni herrschenden tropischen Temperaturen ein hochwertiges T-Shirt mit eingesticktem Domsingknaben-Emblem exklusiv hergestellt und maßgeblich finanziert, das wir natürlich auch zu Hause im Sommer eifrig getragen haben und das bei allen Chorgruppen großen Anklang fand. Herrn Schöffel, ein ständiger und kundiger Besucher unserer Konzerte, danke ich für dieses noble Sponsoring ganz besonders!

Der rege Kontakt vieler „Ehemaliger“ zu ihren musikalischen Wurzeln ist immer ein gutes Zeichen und freut mich ganz besonders! Auch die Tatsache, dass sich immer wieder die jungen Leute spontan in kleinen Gruppen zum Singen zusammentun, zeigt doch die Früchte unserer erfolgreichen Arbeit. Der Rom-Bericht der Schola Augusta ist ein weiterer Beleg dafür.

Ich wünsche allen Leserinnen und Lesern und allen Freunden der Augsburger Domsingknaben alles Gute und viel Freude bei der Lektüre des neuen „Sing“.

Ihr


Reinhard Kammler
Domkapellmeister

Die Augsburger Domsingknaben bedanken sich bei allen Freunden, Förderern, Spendern und Sponsoren. Durch die Spendenbereitschaft unserer engagierten Familien, der „Ehemaligen“, namhafter Persönlichkeiten und Firmen sowie der Dom- und Konzertbesucher können wir besondere Projekte, die den Domsingknaben unmittelbar zu Gute kommen, fördern und realisieren. Jeder Betrag – auch der Kleinste – ist willkommen! Wir freuen uns darüber und sind Ihnen sehr dankbar.

Wenn auch Sie ein Freund und Förderer der Augsburger Domsingknaben bleiben oder werden wollen, dann können Sie das jederzeit mit einer steuerabzugsfähigen Spende in beliebiger Höhe tun. Spendenquittungen werden ausgestellt. Verwenden Sie bitte den umseitigen Überweisungsträger!

Bei Rückfragen können Sie sich jederzeit mit mir in Verbindung setzen (0821) 51 00 88 oder (0171) 46 16 393

Ihr



Anton Fuchs
Kulturmanager

Fonds der Freunde und Förderer
der Augsburger Domsingknaben

LIGA Bank e.G.
Konto-Nr.: 219 100
(BLZ 750 903 00)

„GÜNZBURGER ZEITUNG“ VOM 26.09.11
 WONNESCHAUER DES TRIUMPHS
 VON HELMUT KIRCHER



Günzburg. Zu einem „Heimspiel“ sei für die Augsburger Domsingknaben ihr Festival „Bach in Rokoko“ mittlerweile geworden, sagt ihr Leiter, Domkapellmeister Reinhard Kammler. Hat sich die Günzburger Frauenkirche doch zu so etwas wie einem „zweiten Standbein“ für die jungen Sänger entwickelt.

Trotz des bedeutungsvollen Namens, der der Veranstaltung Rang und Namen gibt, der Großmeister aller Musik führt dabei nicht autoritär und alleinherrschaftlich die Feder, von Anfang hatten Komponistenkollegen aus seinem stilistischen und familiären Umfeld Zugang zum innersten Kreis konzertierender Mitstreiter. Am ersten Tag der zweitägigen Veranstaltung waren es diesmal sein zweiter Sohn Carl Philipp Emanuel (1714 - 1788), der es zu seinen Lebzeiten zu größerem Ruhm als der Vater brachte und der „rote Priester“ aus Venedig, Antonio Vivaldi (1678 - 1741).



Er machte mit seinem „Magnificat“ (RV 610/611), dem einzigen das er schuf, den Anfang, führte mit orchestral und chorisches pastoser Klangsinnlichkeit ein in die Würde und den Glanz seiner, mehr mit Pflicht als Freude erfüllten, Kirchenmusik. Lieber befasste er sich mit Konzerten und Opern. Und die drückten, klangprächtig und harmonisch farbig, der Musica sacra ihren belcantischen Stempel auf, mischten die Klarheit der Chorpartien auf mit virtuosen, kontrastreichen Solopartien - damals wie heute durchweg alle aus den eigenen Sängerreihen besetzt - äußerst sauber durchartikuliert und perfekt intoniert. Zu seiner - und des Zuhörers - Freude ließ Vivaldi den Sommer aus seinen „Vier Jahreszeiten“ kurz aufblinzeln, und selbst die Düsternis im „misericordia“ badete sich im Glanz venezianischen Edelbarocks.





Klangmächtige Orchestersuite

Sich selbst brachte Johann Sebastian Bach (1685 - 1750) mit der Orchestersuite Nr. IV D-Dur (BWV 1069) ein, die in der Beliebtheitskala weit hinter ihren beiden Vorausgehenden rangiert. Kann sie sich doch weder mit einer berühmten „Badinerie“ wie die II., noch mit einem - weitaus berühmteren - „Air“ wie die III. schmücken. Dafür aber ist sie ausgestattet mit einem Orchester, das mit zugefügten drei Trompeten, drei Oboen, Fagott und Pauken klangmächtig aufwarten kann.

Schon in der Ouvertüre kommen, vom Residenz-Kammerorchester München klangbildprägend in irisierenden Streicherklang getaucht, die abwechslungsreichen Kontrastfarben der drei Instrumentalgruppen zur Geltung, im melodischen Verlauf mal klar gegeneinander abgesetzt, mal fein

abgestimmt miteinander kombiniert. Hat Bach die kontinuierlichen Triolenbewegungen, den punktierten Rhythmus der Tonwiederholungen als „Lachen“ illustriert und deshalb später diesen Teil der Suite als Einleitungsmusik in seiner Kantate „Unser Mund sei voll Lachens“ verwendet? In den Tanzsätzen Bourrée, Gavotte und Menuett werden die Klangfarben der Blas- und Streichinstrumente alternierend, motivisch diffizil und thematisch ausgewogen eingesetzt, bis in der abschließenden „Réjouissance“ die „Lustbarkeit“ fast erdenthobenen Kehrauscharakter annimmt.

Carl Philipp Emanuel, genannt „Hamburger Bach“, schuf in seiner letzten, fast schon in die Romantik hinüber neigenden Schaffensperiode, ein oratorisches Großwerk mit dem Titel „Auferstehung und Himmelfahrt Jesu“, das 1778 in Hamburg uraufgeführt wurde. Ein zweigeteiltes, ausuferndes Werk, das im Rahmen dieses Nachmittagskonzertes nur





in Auszügen zur Aufführung gebracht werden konnte. Doch die hatten es in sich. Mit Bedacht hatte der am Cembalo leitende Domkapellmeister jene Teile ausgesucht, in denen die archaisch eintönigen Texte - bar jeglicher Dramatik und sentimental vor sich hinschwimmernd - allein durch den musikalischen Bezug und ihre interpretatorische Feinarbeit zu stilistischer Kraft und emotionalen Tiefe gelangen.

Koloraturstarker Bariton

Die fulminanten Chorsätze, gestützt auf Streicher, Holz- und Blechbläser, sind die Pfeiler des Werkes, die sich heilsam „des vorgeworfenen Steines Last“ annehmen, und trompetenverstärkten Balsam auf schmerzlich getrübtetes Elend legen. Darüber thront, mit metallisch strahlendem, wohltuend textverständlichem Bariton, Johannes Kammner. Koloraturstark die Glorie der Gottheit umstrahlend, mit Wonneschauern des Triumphs chorisch jubelnde Vierstimmigkeit begleitend und in die grandiose Bassarie „Ihr Tore Gottes, öffnet euch“ mündend, bis die zentnerschweren Lobsingverse, umgeben von innigen Orchester- und jungen Singstimmen, sich im Odem der Schlussfuge vereinen. Halleluja.





BACH IN ROKOKO

„GÜNZBURGER ZEITUNG“ VOM 27.09.11 JUGENDLICH-SPONTANE AUSDRUCKSKRAFT

VON HELMUT KIRCHER



Günzburg. Tag zwei des Bachfestivals der Augsburger Domsingknaben in der Günzburger Frauenkirche brachte ein aufregendes Erlebnis. Es heißt Byol Kang, Geigerin, vor 26 Jahren in Salzburg geboren, vielfach ausgezeichnet, unter anderem mit dem Preis Deutsche Stiftung Musikleben. Zweimal stellte sie sich mit ihrer samttönenden Guadagnini von 1756 (Leihgabe aus Augsburger Familienbesitz) dem Publikum in der nahezu voll besetzten Kirche.

Zuerst in der 4. von Johann Sebastian Bachs sechs Duosonaten für Violine und Cembalo (BWV 1017), in denen er das Tasteninstrument aus seinem bisher reinen Begleitdasein holte und es zum gleichberechtigten Partner der Geige machte. Mit Domkapellmeister Reinhard Kammler am Cembalo geriet dieses Zwiegespräch verschiedener Klangfarben zu einem Hörerlebnis von melodisch bestechendem Charakter, in den fugierten Allegrosätzen mit vitalem Drive, in den Adagiosätzen mit fragilen Schwebeständen, in denen die junge Geigerin Licht und Leichtigkeit zelebrierte, die Magie ihrer weich sonoren Saitentöne buchstäblich aus sternfunkelnden Himmelshöhen rieseln ließ.

Furcht einflößend schwierige Sonaten

Ein wenig davon nahm sie mit in die Sonate für Solovioline op. 27 Nr. 2 des zu seiner Zeit herausragenden belgischen Violinisten Eugène Ysaÿe (1858-1931). Insgesamt sechs dieser Furcht einflößend schwierigen Sonaten hat er komponiert, und bei allen hat Bach, als Mentor, Pate gestanden. Mit ihrer überragenden Begabung und mühelosen Virtuosität ging sie souverän über die technisch brachialen Kanten und exorbitanten Ecken hinweg. Sie brachte mit federleichtem, lupenreinem Pianissimo-Potenzial, mit schmelzendem Lyrismus ihre Geige zum Singen, schuf überirdisch sphärische Klanggespinste, schlug mit hals- und fingerbrecherischer Grifftechnik akkordische Purzelbäume und schuf mit ihrer jugendlich spontanen Ausdruckskraft ein schönes Gefühl von Spontaneität und Improvisationsvermögen. Großartig.

Im „Altbachischen Archiv“ entdeckt und dem Großonkel Johann Sebastians, dem in Erfurt wirkenden Johann Bach (1604-1673), zugeschrieben (was umstritten ist): Die Motette zu sechs bis neun Stimmen und Basso continuo „Unser Leben ist ein Schatten“. Doch egal, von wem auch immer sie stammen mag, Reinhard Kammler hat sie mit seinen Domsingknaben auf originelle Weise und höchst unterhalt-



sam zu Gehör gebracht. Dreigeteilt positionierten sich die Vokalistinnen im Chorraum, auf der Orgelempore und vor einem Seitenaltar und kamen jeweils nacheinander zum Einsatz. So ergaben sich effektiv ausgedehnte Echowirkungen und plastische Klangfarben, die, mit der Kirche als Resonanzraum, zu einem eindringlichen Hörerlebnis gerieten.

Bachs Motetten, in heutiger Zeit ein Muss für jeden Profi und ein Prüfstein für jeden anspruchsvollen Laienchor. „Jesus, meine Freude“ (BWV 227) zu fünf Stimmen mit Basso continuo, ist die vielgestaltigste und ausdrucksstärkste seiner sechs Motetten. Kammler ließ mit flotten Tempi agieren, das erzeugte ein schlankes, spritziges Klangbild, wozu die frischen, jungen Stimmen einen wesentlichen Teil beitrugen. Zwar wirkte dadurch die Dreifachwiederholung des „Nichts“ im Pauluswort „Es ist nun nichts Verdammliches...“ etwas übereilt. Doch kam sie dem dramatischen Höhepunkt der Motette, der Choralstrophe „Trotz dem alten Drachen“, mit zweifachen „Trotz“-Aufschreien, melodisch verzerrt und dämonische Kräfte entfesselnd, prächtig entgegen. Ein Stimm- und Ausdrucksparcours aus tobenden Basskoloraturen („Tobe, Welt“), wilden, gewaltigen Energieausbrüchen, die abrupt in gleichförmige Abwärtsbewegung zu emotional weichgespülter „sich'rer Ruh“ mutieren, um dann in einer überraschenden Pianopause „muss verstummen“ ihre Erregungen aushauchen.

Bach mit Begeisterung und Ursprünglichkeit

Daran schließt sich unmittelbar das mit schmissiger Verve fugierte „Ihr aber seid nicht fleischlich“ an, chorsängerisch mitreißend frisch und wunderbar leicht dahin fließend gestaltet. Ein Kompendium dynamischer Kontraste auf engstem Raum. Ausdrucksstark, ungekünstelt, natürlich. Ein Bach, der Begeisterung und Ursprünglichkeit ausstrahlt. Aber auch ein Bach von innen. Berührend und beglückend.



Prominenz beim Empfang nach den Konzerten.

Regierungspräsident a.D. Georg Simnacher (rechts) und Klaus Winkler vom Residenz-Kammerorchester München

Die Kuratoriumsmitglieder Michael Mäser, Kurt F. Viermetz, Hubert Otto und Susanne Bahner (von links)

OPEN AIR MIT DEN AUGSBURGER DOMSINGKNABEN IN LITAUEN



Grelles Scheinwerferlicht und rote Spots. Die Augsburger Domsingknaben unter der Leitung von Domkapellmeister Reinhard Kammler beim „Verfassungstag“ der „Republik Uzupis“, einem vielbesuchten Künstlerviertel in der litauischen Hauptstadt Vilnius. Stargast beim traditionellen Kulturprogramm waren die Augsburger Domsingknaben.

Zu Tränen gerührt waren zahlreiche Litauer beim

offiziellen Konzert der Augsburger Domsingknaben für die Deutsche Botschaft im Festsaal des Alten Rathauses von Vilnius. Der besondere Schlusspunkt ihres weitgespannten weltlichen Programms war ein beliebtes Volkslied, das in dem baltischen Staat sehr bekannt ist. Die Domsingknaben sangen es in litauischer Sprache. Auch für den deutschen Botschafter Hans Peter Annen war dies nach eigenen Worten der emotionale Höhe-

punkt des Konzertes. Anlass für die mehrtägige Konzertreise war die Eröffnung des neuen Kolping College in Kaunas. Im Festgottesdienst und im anschließenden Konzert in der gotischen Kathedrale von Kaunas sangen die Augsburger Domsingknaben die Messe „Ecce quam bonum“ von Hans Leo Hassler und Motetten altklassischer Meister. Das Kolping-Bildungswerk in der Diözese Augsburg habe für das neue Kolping College in

Kaunas einen großen solidarischen Beitrag geleistet, auf den er besonders stolz ist, sagte der Sprecher der Geschäftsführung, Josef Paul, nach dem Konzert der Augsburger Domsingknaben. Kein Kapital trage bessere Zinsen als der Aufwand, den man für Bildung aufbringe. „Es wurde also nicht nur eine schöne neue Hochschule gebaut, sondern vor allem in die Zukunft der litauischen Jugend investiert, die hier studiert und lernt.“

Nach dem Sonntagsgottesdienst mit Pfarrer Anton Koffner in Eckernförde.



HERBSTTOURNEE

Die diesjährige Herbsttournee führte den Kammerchor unter der Leitung von Reinhard Kammler nach Eckernförde, Meldorf, Tönning, Plön in Schleswig-Holstein und in das dänische Tondern. Im „Hohen Norden“ waren wir schon öfter zu Gast. Auf dem Konzertprogramm standen u.a. Werke von Palestrina, Gabrieli, Benavoli, die große Bachmotette „Jesu meine Freude“ und das Kyrie aus der Missa „Iustus es Domine“ des letzten Jahr verstorbenen Flensburger Komponisten

Hans-Joachim Marx, dem die Augsburger Dommusik seit Jahren eng verbunden war. Neben der Musik kam die Freizeit auch nicht zu kurz: Das Hamburger Modellbahnparadies „Wunderland“, das windweiche Wattenmeer an der Nordsee, die hochinteressante Flensburger „Phaenomen-ta“ und auch die Möglichkeit, auf dem Rasen unseres Quartiers direkt am Nord-Ostseekanal Fußball zu spielen, machten diese Reise wieder zu einem spannenden und erholsamen Erlebnis am Ende der großen Ferien.



Schleswig-Holsteinische Zeitung
vom 17.09.11

A-capella-Gesang vom Feinsten

„Jesu, meine Freude, meines Herzens Weide, Jesu, meine Zier“ - wer kennt nicht diese Zeile aus dem eingängigen Kirchenlied? Die Augsburger Domsingknaben sangen in der St.-Laurentius-Kirche die Fassung von Johann Sebastian Bach (1685 - 1750), BWV 227, zu fünf Stimmen. Eindrucksvoll setzten die jungen Sänger, die bereits Papst Benedikt in der Sixtinischen Kapelle begeistert hatten, Akzente.

Diszipliniert und hoch konzentriert waren sie bei der Sache. Ihre natürliche Lockerheit und Fröhlichkeit riss das Publikum zudem mit. Ob piano oder forte, jedes Wort in deutlicher Aussprache, jeder Ton in Perfektion, erfüllte die im Mittelpunkt stehende Kantate mit zu Herzen gehendem Eigenleben. Anheimelnd war auch die Atmosphäre im Gotteshaus, das in warmes Kerzenlicht getaucht war. So als wollten die Gäste aus der bayrischen Domstadt dem nordfriesischen Dauerregen mit Sturmböen mit aller Macht trotzen, schallte es laut und unnachgiebig, ja drohend, somit dem Teufel Paroli bietend, „Trotz dem alten Drachen, trotz dem Todesrachen, trotz der Furcht dazu“. Auch die Werke „Unser Leben ist ein Schatten“ zu sechs bis neun Stimmen von Johann Bach (1604 - 1673), gelang wie Giovanni P. da Palestrinas (1525 - 1594) „Tu es Petrus“ zu sechs Stimmen, „Plaudite omnis terra“ zu zwölf Stimmen von Giovanni Gabrieli (1557 - 1612) oder das Kyrie aus der Messe „Iustus es Domine“ von Hans Joachim Marx (1923 - 2010) vortrefflich. Letzteres Werk hatte der im vergangenen Jahr verstorbene gebürtige Flensburger Komponist dem Chor gewidmet. Besondere Klangerlebnisse, vor allem beim Kyrie, erzielten die Akteure dadurch, dass sie sich nach Stimmen geordnet auf der vorderen und hinteren Empore verteilten. Lang anhaltender herzlicher Beifall und Standing Ovation ermutigte Domkapellmeister Reinhard Kammler am Ende dazu, eine Zugabe der besonderen Art singen zu lassen. „Der Mond ist aufgegangen“ in einer bezaubernden Version ließ den Atem stocken. Die Melodie begleitete die dankbaren Gäste hinaus in die herbstliche Nacht. „Der Weg hat sich gelohnt. Das war ein hochkarätiges Konzert, A-capella-Gesang vom Feinsten“, brachte es Rüdiger Godt aus Bredstedt auf den Punkt. Wie er lobten viele Gäste den gelungenen Auftritt der außergewöhnlichen Stimmen. Auf ihrer Herbsttournee waren die Sänger dank der Bemühungen von Kantor Christian Hoffmann auch in Tönning eingekehrt.

„AUGSBURGER ALLGEMEINE“ VOM 12.04.2011 JENSEITS ALLER ROUTINE

VON CLAUD LAMEY

Augsburger Domsingknaben mit Bachs Matthäuspassion in evangelisch Heilig Kreuz

Bachs Matthäuspassion, alternierend mit der Johannespassion dargeboten durch Domsingknaben und Residenz-Kammerorchester: Das sind Fixpunkte in Augsburgs sakralmusikalischem Jahresablauf, unverzichtbares im religiösen Kern auch unveränderbares Ereignis - dabei aber doch auch erstarrtes Ritual, am Ende gar Routine? Domkapellmeister Reinhard Kammler bestreitet dies entschieden. Allein die Fluktuation zwischen den Chorgruppen verlangt ständigen stimmbildnerischen Neuanfang, und jede Aufführung der Passion bedeutet für ihn auch einen Neuanfang der Interpretation. Dies glaubhaft zu machen, gelang ihm überzeugend in der evang. Heilig-Kreuz-Kirche. Ganz unroutiniert die zupackende, drängende Annäherung an das Leidensdrama, die schon im Eingangschor Wellen der Erregung aufbranden

Wechsel und Veränderung gibt es auch immer wieder bei den Gesangssolisten. Die Besetzung der Sopran- und Altarien durch Knabenstimmen ist wesentlicher Teil des musikpädagogischen Gesamtkonzepts und entspricht auch Bachs eigener Praxis. Erstaunlich ist die gesangstechnische Sicherheit und Unbekümmertheit, diesmal der Soprane Simon Ströber und Daniele Joas, des Altisten Ferdinand Geirhos und besonders des Altus Markus Göppel mit einer Stimme von instrumentaler Durchschlagskraft und Präzision. Dass die jungen Solisten mit der Ausdruckstiefe von Musik und Text etwas überfordert sind, ist ebenso unbestreitbar wie die oft berührende Naivität kindlicher Jesus-Verehrung („Ich will dir mein Herze schenken“). Herausragend bei Einwüfen aus dem Chor: Diogo Mendes (Pilatus, Hoherpriester).

Ein neues männliches Solistentrio setzte neue Akzente. Rüdiger Linn ist ein Evangelist par excellence, mit schlan-



ließ. Der Schlusschor von Teil 1 („O Mensch, beweine deine Sünde groß“), sonst eher meditativ klagend, geriet fast zu einem „Dies irae“, mit peitschenden Stakkatoeinwürfen der Streicher, unter denen die klagenden Tonketten der Holzbläser sich duckten.

Der Höhepunkt in dieser Linie: Der Chor „Sind Blitze, sind Donner“ nach der Gefangennahme, wo die leuchtend-raue Wucht des Chores wahrhaft niederschmetternde Wirkung entfaltete. Dass die Knabenstimmen auch Ruhe und Andacht ausstrahlen können, zeigte sich vor allem bei den dynamisch reich (manchmal fast überreich) abgestuften Chorälen.

kem, höhensicherem Tenor und prägnanter Artikulation, als überlegener Erzähler emotional eher zurückhaltend, in den Arien eindringlich. Markus Goritzki betonte mit fundiertem, charaktervollem Bass stärker den kämpferisch-zornigen als den weihvollen Christus. Ein schönes Beispiel erfolgreicher Nachwuchsarbeit bei den Domsingknaben ist der junge Johannes Kammler, der Pilatus-Rolle und Bass-Arien mit unangestrengt strömendem Organ und natürlichem Ausdruck sang. Reinhard Kammler schloss in den anhaltenden Schlussapplaus verdientermaßen das Residenz-Orchester und dessen hervorragende Instrumentalsolisten mit ein.

A-CHOR IN WÖRTHSEE MOTETTEN UND MADRIGALE

Te decet hymnus“ - „Dir gebührt der Lobgesang“ lautete der Anfang des Konzerts der Augsburger Domsingknaben in der Pfarrkirche „Zum Heiligen Abendmahl“ in Steinbach / Wörthsee. Unter der Leitung von Ulrich Streckmann sang der A-Chor lateinische Motetten u.a. von Orlando di Lasso und Hans Leo Hassler. Da es sich um ein Benefizkonzert zugunsten der neuen Orgel für die Pfarrkirche handelte, las Präfekt

Herbert Bruggner kurze Texte zum Thema Orgel: Über Anton Bruckner und den Balgtreter sowie über den Holzwurm, der aus gesundheitlichen Gründen seinen Wohnsitz in der Orgel aufgibt. Und nachdem der Regen, der vor dem Konzert niedergeprasselt war, während des Konzertes aufhörte, gab es dann noch ein Ständchen im Freien mit Madrigalen und Volksliedern (Bild). Herzlicher Applaus - drinnen und draußen.



VOKALENSEMBLE SCHOLA AUGUSTA KONZERTIERT IN ROM



Zwei Jahre nach dem großartigen Konzert des Kammerchores der Augsburger Domsingknaben in der Sixtinischen Kapelle vor Papst Benedikt XVI. machten sich in der diesjährigen Fastenzeit teilweise inzwischen schon ehemalige Männerstimmen, die sich Vokalensemble Schola Augusta nennen, wieder auf nach Rom: Ferdinand Conrad, Marius Fischer, Peter Frasch, Johannes Isèpy, Peter Isèpy, Johannes Kammler, Dominikus Kleindienst und Alexander Seitz. Ein weltliches, zwei geistliche Konzerte und liturgischer Gesang in zwei

Heiligen Messen standen auf dem Programm in der Ewigen Stadt. Das Konzert in der Residenz der Deutschen Botschaft am Heiligen Stuhl mit Madrigalen, Volksweisen und „Evergreens“ war dabei ein besonderer Höhepunkt. In Santa Maria dell' Anima, der Kirche für die deutschsprachige Gemeinde Roms, wurde in der Liturgie Gregorianischer Choral und eine Messkomposition des einstigen Augsburger Domkapellmeisters Jacobus de Kerle (16. Jahrhundert) gesungen. Zelebrant und Prediger war Seine Eminenz Walter Kardinal Brandmüller, der sich über den Besuch aus Augsburg,

seinem früheren Wirkungskreis, sehr freute. Im anschließenden Konzert erklangen Werke altklassischer Polyphonie u.a. von Thallis, und Vokalbearbeitungen von Domorganistin Claudia Waßner. An der Orgel war Michael Dolp, Assistent von Domkapellmeister Reinhard Kammler, zu hören, der die Gruppe nach Rom begleitet hatte. Am letzten Tag ihres Aufenthaltes in Rom war die Schola Augusta in der Sonntagsmesse mit anschließenden Kreuzweg in der Kirche des Campo Santo Teutonico zu Gast. Die Fahrt diente auf der einen Seite der Verherrlichung Gottes (Wer singt,

betet doppelt!, wie der Hl. Augustinus sagt), auf der anderen Seite der Erinnerung des Menschen an seine Bestimmung (Memento mori!) und im Zusammenhang damit dem Anruf der Barmherzigkeit Gottes.

NEUE POLO-SHIRTS FÜR DIE AUGSBURGER DOMSINGKNABEN

Ein einfaches T-Shirt mit Domsingknaben-Emblem gab es das letzte Mal zu unserer Japantournee vor vielen Jahren.

Nun wurden die Augsburger Domsingknaben rechtzeitig zu den sommerlichen Monaten vom renommierten Sportbekleidungs- ausstatter Hubert Schöffel mit

einem neuen hochwertigen Polo-Shirt mit eingesticktem Domsingknaben - Emblem ausgestattet (Foto). Dieses zusätzliche „Outfit“ zur offiziellen Chorkleidung ist immer noch im Sekretariat sehr günstig zu erwerben, hat bei Eltern und unseren Domsingknaben aller Altersstufen großen Anklang gefunden und wird

eifrig getragen. Herr Schöffel, ein ständiger und kundiger Besucher unserer Auftritte im Dom und in Konzerten, hat diese Anschaffung wesentlich gesponsert. Herzlichen Dank dafür!

Wir sind stolz, dass die Nobelmarke Schöffel mit den Augsburger Domsingknaben kooperiert.



Die Augsburger Domsingknaben auf CD und DVD

NEU

**Johann Sebastian Bach:
Weihnachtsoratorium BWV 248
Kantaten IV-VI**

Aufgenommen in der Frauenkirche Günzburg
bei „Bach in Rokoko 2010“



**Johann Sebastian Bach:
Weihnachtsoratorium BWV 248
Kantaten I-III**

Aufgenommen in der Sixtinischen Kapelle
2009

**Augsburger Domsingknaben
Residenz-Kammerorchester München
Reinhard Kammler**





Geschenk-Tipp

Hier eine Auswahl weiterer Aufnahmen der Augsburger Domsingknaben beim Label Ars Musici als Geschenkideen zum Weihnachtsfest.

Besuchen Sie uns im Haus St. Ambrosius, Hoher Weg 30.

Alle Titel sind auch im Fachhandel oder im Internet unter www.augsburger-domsingknaben.de/shop/ erhältlich.



IMPRESSUM

HERAUSGEBER

Kuratorium des Fonds der Freunde und Förderer der Augsburger Domsingknaben
Hoher Weg 30, 86152 Augsburg
Telefon (0821) 51 00 88, Telefax (0821) 31 26 15
info@augsbuergen-domsingknaben.de
www.augsbuergen-domsingknaben.de

VERANTWORTLICH FÜR DEN INHALT

Reinhard Kammler, Domkapellmeister

REDAKTION

Anton Fuchs, Kulturmanager

FOTOS

Anton Fuchs, Bernhard Gastager, Stefan Steinemann, Archiv

GESTALTUNG

Bernhard Gastager, SALOMO GmbH, Augsburg

DRUCK

Joh. Walch GmbH&CoKG, Augsburg



sing

22

Absender:
Augsburger Domsingknaben
 Hoher Weg 30
 86152 Augsburg



INFOPOST
 Ein Service der Deutschen Post

ALLEMAGNE Port payé

Aus dem Terminkalender...

Alle Termine auch unter: www.augsburger-domsingknaben.de

Sa. 26.11.11 15.30 Uhr
 St. Anna im Lehel, München
ADVENTSKONZERT FÜR DIE UBS MÜNCHEN
 (Nur für geladene Gäste)
 Augsburg Domsingknaben
 Kammerchor

So. 27.11.11 17.00 Uhr
 Pfarrkirche St. Martin, Aindling
ADVENTSKONZERT
 Augsburg Domsingknaben
 Kammerchor

Fr. 02.12.11 19.00 Uhr
 Kurhaus Bad Hindelang
ADVENTSKONZERT
 Augsburg Domsingknaben
 Kammerchor

So. 04.12.11 16.00 Uhr
 Pfarrkirche St. Martin, Baar-Ebenhausen
ADVENTSKONZERT
 Augsburg Domsingknaben
 A-Chor

So. 04.12.11 17.00 Uhr
 Stadtpfarrkirche St. Joseph, Tutzing
ADVENTSKONZERT
 Augsburg Domsingknaben
 Kammerchor

Sa. 10.12.11
So. 11.12.11 3. Advent, jeweils 15.00 Uhr
 Goldener Saal des Augsburg Rathauses
TRADITIONELLE WEIHNACHTSKONZERTE
 Augsburg Domsingknaben
 Kammerchor

So. 18.12.11

Evang. Heilig-Kreuz-Kirche, Augsburg

J. S. BACH:
WEIHNACHTSORATORIUM
BWV 248

16.00 Uhr Kantaten I-III
 19.30 Uhr Kantaten IV-VI

Gerhard Werlitz, Tenor
 Johannes Kammler, Bass
 Knabensolisten und Kammerchor
 der Augsburg Domsingknaben
 Residenz-Kammerorchester München
 Leitung am Cembalo: Reinhard Kammler

Überweisungsauftrag/Zahlschein-Kassenbeleg

Benutzen Sie bitte diesen Vordruck für die Überweisung des Betrages von Ihrem Konto oder zur Bareinzahlung. Den Vordruck bitte nicht beschädigen, knicken, bestempeln oder beschmutzen.

(Name und Sitz des beauftragten Kreditinstituts)

(Bankleitzahl)

Beleg für den Auftraggeber

Empfänger: Name, Vorname/Firma

Schulwerk der Diözese Augsburg w/Augsburger Domsingknaben

Konto-Nr. des Empfängers

2 1 9 1 0 0

Bankleitzahl

7 5 0 9 0 3 0 0

bei (Kreditinstitut)

LIGA Bank e.G.

EUR

Betrag

Kunden-Referenznummer - noch Verwendungszweck, ggf. Name und Anschrift des Auftraggebers - (nur für Empfänger)

Spende für die Augsburg Domsingknaben

noch Verwendungszweck

Kontoinhaber/Einzahler: Name, Vorname/Firma, Ort (keine Straßen- oder Postfachangaben)

Konto-Nr. des Kontoinhabers

18

Empfänger:

Augsburger Domsingknaben

Konto-Nr. 219 100
 LIGA Bank eG (BLZ 750 903 00)

Spende

über Euro

Einzahler

Name

Straße

PLZ/Ort

Konto-Nr. des Auftraggebers

Datum

Unterschrift

WICHTIGER HINWEIS: Bitte verwenden Sie diesen Vordruck zum Überweisen. Wenn Sie kein Konto haben, können Sie den Vordruck zur Bareinzahlung benutzen. Bei Überweisung: Bitte Ihre Konto-Nr. einsetzen und Auftrag unterschreiben.